



Agenturen - die Schwarzen Löcher des Literaturbetriebes?

Also das finde ich allerdings auch krass :shock:

Da ich die Verlags- und Agenturwelt nicht von innen kenne, glaub ich Dir das erstmal, treogen, obwohl es mir zugegebenermaßen etwas schwer fällt. Bei 10 Manuskripteinsendungen pro Tag und Agentur wäre das 1 Irrer/Tag. Und die hält man sich dadurch vom Leib, dass man am Besten garnicht reagiert? Aber ok, selbst wenns nur 1% wäre, wäre es immer noch nachvollziehbar, dass man davon irgendwann die Nase voll hat.

Vielleicht kann ja ein anderer Insider diese krassen Erfahrungen bestätigen?

Auf der anderen Seite glaube ich schon, dass manche/einige Autoren (?) ein Stück weit eine narzisstische Ader haben; das bringt das Schreiben wohl mit sich. Und Kritik bzw Zurückweisung ist eine narzisstische Kränkung. Das merke ich selbst bei mir, der ich mich für halbwegs ausgeglichen halte. Als kürzlich mein Prolog zerpfückt wurde (nicht mal böse, nur ein bisschen), hab ichs gemerkt. Meine erste Reaktion war Verletztheit und Trotz, selbst wenn ich ja weiß und *will*, dass meine Texte kritisiert werden.

Und auch die Existenz dieses Threads zeugt ja von einer Empörung, in der eine narzisstische Kränkung schlummert... :oops:

Insofern kann ich mir schon vorstellen, dass manche Mit-Neulinge, die nicht so in sich ruhen, da noch viel extremer reagieren.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).